

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rechte ausgefetzte Dorf Gnadlersdorf. Zehn Jahre später wurde Frischau, dann Brittlach und Kostel von deutschen Colonisten gegründet, die von den Welehrader Mönchen in's Land geladen worden waren. Auch die deutschen Ortschaften Eisgrub und Maidenburg werden schon im ersten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts genannt, und etwa dreißig Jahre später waren die Gegenden um Frain, Hohenstadt, Gewitsch durchwegs von Deutschen besetzt. Im ganzen Süden Mährens waren bereits im dreizehnten Jahrhunderte Deutsche dort ansässig, wo sie jetzt wohnen. Gegen das Ende der Regierung Ottokars II., der auch in Mähren das Colonisationswerk gewissermaßen vollendet, war ein Drittel des Landes und die bedeutendsten Städte in den Händen der Deutschen.

Unter allen Städten Südmährens ist die am Ausgange des engen, romantischen Thajathales auf einer kühn ansteigenden und dann in eine weite Ebene sich verflachenden Anhöhe gelegene Stadt Znaim die wichtigste. Einer Burg Znoym wird urkundlich zum erstenmale gedacht im Jahre 1048. Bei derselben breitete sich ein Burgflecken aus, der, nicht durch Mauern geschützt, allein durch das Vorrecht, daß in ihm Märkte abgehalten werden durften, sich von einem Dorfe unterschied. Die Stadt Znaim wurde erst um das Jahr 1226 von Ottokar I. gegründet. Deutsche Einwanderer aus Sachsen, Baiern und Thüringen brachten das deutsche Weichbildrecht mit. Mauern erhielt die neue Stadt erst im Jahre 1260 durch Přemysl Ottokar II., der sich gern hier aufhielt und das neue städtische Gemeinwesen auf jede Art förderte und begünstigte. In Znaim ruhte auch bis zu ihrer Überführung nach Prag (im Jahre 1279) die Leiche des unglücklichen Böhmenkönigs. Nach dem Erlöschen des Přemyslidenhauses (1306), während der Kämpfe Friedrichs des Schönen und Heinrichs von Kärnthen um den erledigten Thron, wurde Znaim hart belagert und hierauf den Österreichern verpfändet. Heinrichs Nachfolger in Böhmen bemühte sich um die Rückstellung der verpfändeten Stadt, dieselbe erfolgte aber erst nach der Schlacht bei Mühldorf (1322). Nach mehreren Jahrzehnten glücklicher Friedenszeit wurde Znaim von Belagerung, Brand und Verwüstung schwer heimgesucht, als zwischen den